



Dr. Martin Pfützner ist Tierarzt und Ferkelerzeuger zugleich. Gesunde Tiere sind für ihn das Maß der Dinge.



# GESUND IST TRUMPF

**Martin Pfützner** ist Sauenhalter und Tierarzt zugleich. Um seinen Bestand vor Krankheiten zu schützen und die Vermarktung seiner Ferkel nicht zu gefährden, setzt er auf ein **ausgefeiltes Hygiene- und Gesundheitskonzept**.

## AUF DEN PUNKT

- Vor zwei Jahren hat Martin Pfützner einen Betrieb mit über 3.000 Sauen übernommen.
- In der Anlage hat Biosecurity höchste Priorität, um einen Erregereintrag zu verhindern.
- Der hohe Gesundheitsstatus der Ferkel ist ein Garant für den Vermarktungserfolg.



All diese Maßnahmen haben zum Ziel, das Risiko einer Erregereinschleppung in den Betrieb zu minimieren.

## MUT ZUM RISIKO

„Vater“ des ausgefeilten Hygienekonzepts ist Dr. Martin Pfützner. Der 33-jährige Tierarzt und Mitinhaber einer größeren Tierarztpraxis, der auch eine landwirtschaftliche Lehre absolviert hat, hat die Anlage mit über 3.000 Sauen inklusive Ferkelaufzucht Anfang 2021 übernommen. Der Betrieb stand zum Verkauf. „Wir haben den Bestand schon länger tierärztlich betreut, sodass ich das Potenzial des Betriebs kannte und wusste, worauf ich mich einlasse.“

Mit viel Mut zum Risiko hat er einen zweistelligen Millionenbetrag in die Sauenhaltung investiert und damit auch in den Erhalt von rund 25 Arbeitsplätzen in einer strukturschwachen Region. „Ich wollte damit auch ein Zeichen für andere Schweinehalter setzen und sie motivieren, trotz der momentan sehr schwierigen Situation nicht gleich die Flinte ins Korn zu werfen.“ Mit seinem „Businessplan“ konnte der engagierte (Neu-)Landwirt letztlich auch die Banken überzeugen, wenngleich dies ein hartes Stück Arbeit war und es beim Einstieg so manche Hürde zu überwinden galt.

## HYGIENE KONTRA ASP

Als zunächst größtes Hindernis, das die Banken anfangs auch zögern ließ, erwies sich die Afrikanische Schweinepest (ASP), die im Herbst 2020 erstmals in Deutschland, genaugenommen im Südosten Brandenburgs und wenig später im angrenzenden Sachsen, bei Wildschweinen nachgewiesen »

**D**er Besuch der Porky-Sauenanlage im südbrandenburgischen Gröden hat es in sich, denn der Begriff Bio-sicherheit, im heutigen Sprachgebrauch auch als Biosecurity bezeichnet, macht hier seinem Namen alle Ehre. Erstes „Highlight“ ist eine kostenlose Autowäsche. Ohne die kommt kein Fahrzeug auf das doppelt um-zäunte Gelände, auf dem das Einwegprinzip gilt. Wer die automatische Waschanlage passiert hat, befindet sich zunächst im sogenannten Graubereich.

Um dann den Weißbereich, sprich die Ställe, betreten zu können, muss eine (ebenfalls automatisch gesteuerte) „Zwangsdusche“ durchlaufen werden. Der Ausgang öffnet sich erst, wenn die Mitarbeiter und eventuelle Besucher 3 Minuten mit knapp 40 °C warmem Wasser geduscht haben.

**DER BETRIEB**

**Porky Gröden**

|  |   |
|--|---|
| <b>Betriebszweige</b>                      | Ferkelerzeugung inklusive Aufzucht            |
| <b>Landwirtschaftliche Nutzfläche (ha)</b> | 1.050 (von Dienstleister bewirtschaftet)      |
| <b>Arbeitskräfte</b>                       | 25 (inklusive Buchhaltung und Instandsetzung) |

**Sauenhaltung**

(Wochenrhythmus mit 23,5 Tagen Säugezeit)

|   |  |
|---|--|
| <b>Anzahl Sauen</b>                       | 3.680  |
| <b>Genetik</b>                            | PIC (neue Cambo-rough mit 25 Prozent Einkreuzung dänische Landrasse) |
| <b>Leb. geb. Ferkel je Wurf</b>           | 14,5   |
| <b>Abgesetzte Ferkel je Wurf</b>          | 12,9   |
| <b>Saugferkelverluste (%)</b>             | 11,2   |
| <b>Würfe je Sau und Jahr</b>              | 2,43   |
| <b>Abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr</b> | 31,4   |
| <b>Umrauscher (%)</b>                     | 7,0  |
| <b>Remontierung (%)</b>                   | 42 (Jungsauen-zukauf)  |

**Ferkelaufzucht**

|                               |           |
|-------------------------------|-----------|
| <b>Anzahl Plätze</b>          | 17.800    |
| <b>Eininstallgewicht (kg)</b> | 5,5 bis 6 |
| <b>Ausinstallgewicht (kg)</b> | 28        |
| <b>Tägliche Zunahmen (g)</b>  | 470       |
| <b>Verluste (%)</b>           | 1,2       |



Dr. Martin Pfützner hat die Sauenanlage in Gröden Anfang 2021 übernommen.

- 1 Auf den Sauenkarten wird alles dokumentiert. Ziel sind im Schnitt über sechs Würfe pro Sau und Leben.
- 2 Bei über 31 aufgezogenen Ferkeln pro Sau und Jahr liegen die Saugferkelverluste bei rund 11 Prozent.
- 3 Die kleineren Ferkel erhalten nach dem Absetzen einen besonders hochwertigen Prestarter mit Plasmaprotein.



wurde. So weit ist Gröden (Landkreis Elbe-Elster) hiervon nicht entfernt. Mittlerweile, seit Anfang 2022, reicht die Sperrzone 1 (Pufferzone) von Sachsen kommend bis an die Ortsgrenze heran.

„Das ASP-Risiko gab letztlich auch den Ausschlag, unsere Biosecurity zu optimieren und die seuchenhygienischen Maßnahmen zu forcieren“, betont Martin Pfützner. Dazu gehört für ihn neben der eingangs genannten strikten Schwarz-Weiß-Trennung und streng abgetrennten Arbeitsbereichen auch die betriebseigene Kantine. „Das Mitbringen von Pausenbrot und Lebensmitteln von außen ist ein Tabu!“

Für den Tierarzt und Sauenhalter ist dieser hohe Hygienestatus unerlässlich, um die Vermarktung der Ferkel abzusichern. „Wir müssen wöchentlich etwa 2.200 Läufer liefern, um die Wirtschaftlichkeit des Betriebs nicht zu gefährden.“ Die Ferkel werden über die Raiffeisen-Viehvermarktung Barnstorf-Twistringen e. G. vermarktet, wobei der Großteil an niedersächsische Mäster geht. Bislang gab es hier keine Probleme.

**HOHER GESUNDHEITSSTATUS**

Ein zweiter Garant für den wirtschaftlichen Erfolg ist für Martin Pfützner die Gesundheit seiner Sauen und Ferkel. Als Tierarzt hat er hier alle Fäden in der Hand. Der Bestand gilt als PRRS-unverdächtig. „Aus Sicherheitsgründen impfen wir die Sauen trotzdem gegen das PRRS-Virus“, sagt der Schweinehalter. Das beginne bei den zugekauften Jungsauen in der Quarantäne und reiche bis zur regelmäßigen Bestandsimpfung. Daneben erhalten die Sauen vor

dem Abferkeln eine bestandsspezifische Mutterschutzvakzine gegen Coli, Clostridien und Staphylokokken (Ferkelruß). Die Ferkel werden – in erster Linie aus Vermarktungsgründen – gegen Circo (PCV2) und Mykoplasmen geimpft, wobei der Bestand eigentlich mykoplasmenfrei ist.

Den hohen Gesundheitsstatus der Ferkel kann Martin Pfützner seinen Abnehmern garantieren. „Dazu führen wir wöchentlich eine Verkaufsuntersuchung durch und beproben von jeder Lieferpartie jeweils 30 Ferkel“, erklärt der Tierarzt. Neben Blutproben werden dazu aus Kaustricken gewonnene Speichelproben auf verschiedene Erreger beziehungsweise Krankheiten untersucht.

Das Spektrum umfasst neben Influenza-, Circo- und PRRS-Viren (EU- und US-Stamm) auch Ileititis, Glässer, Streptokokken, Pasteurellen und Bordetellen. „Ich weiß damit nahezu 100-prozentig, was die Tiere haben und was nicht“, sagt Martin Pfützner. Speziell bei Reklamationen, die glücklicherweise sehr selten seien, sei dies eine wichtige Argumentationshilfe.

**IN TIERGESUNDHEIT INVESTIERT**

Diese Untersuchungen kosten Geld, das der Sauenhalter aber gut angelegt sieht. „Für mich sind das nicht nur Kosten, sondern vielmehr Tiergesundheitsinvestitionen.“ Entscheidend sei, was am Ende herauskomme. „Wenn wir auf diese Weise Erregern schon sehr früh auf die Spur kommen und mit entsprechenden Maßnahmen einen Krankheitsausbruch im Keim ersticken können, sind zum Beispiel 5 Euro letztlich deutlich mehr wert“, betont Martin Pfützner.



Vor diesem Hintergrund investiert der Sauenhalter jetzt auch in ein neues Monitoringssystem zur Früherkennung von Hustenproblemen. „Als Tierarztpraxis haben wir mit dem Verfahren SoundTalks bereits gute Erfahrungen in von uns betreuten Mastbetrieben gemacht. Dort ist es gelungen, beginnende Atemwegsprobleme der Tiere deutlich früher zu erkennen als bei der üblichen Tierbeobachtung und rechtzeitig gezielt zu behandeln.“

Bis Ende des Jahres sollen etwa 20 mit Mikrofonen und einer Warnleuchte ausgestattete Monitore in den Grödener Aufzucht- abteilen installiert werden. „Sie nehmen sämtliche Stallgeräusche auf, die dann in einer Cloud ausgewertet werden und den Husten herausfiltern“, beschreibt der Tierarzt das System. Probleme würden sofort

“  
Tierarztkosten sind Investitionen in die Gesundheit. Wichtig ist, was am Ende herauskommt.“

**Dr. Martin Pfützner**  
Tierarzt und Sauenhalter

sichtbar anhand der Lampe am Monitor, die beim ersten Hustenverdacht von grün auf gelb und bei stärkerem Husten auf rot umschalte.

**SAUENKLAUEN IM FOKUS**

Großes Augenmerk legt Martin Pfützner auch auf die Klauengesundheit seiner Sauen. So werden jeden Freitag beim Umstallen der abgesetzten Sauengruppe (jeweils rund 170 Tiere) in die Arena 10 bis 15 Sauen in einem speziellen Klauenbehandlungsstand unter die Lupe genommen. „Das Problem sind vor allem zu lange After- und überwachene Außenklauen, die das Wohlbefinden der Tiere einschränken und Lahmheiten begünstigen“, sagt der Landwirt. Ziel sei es, pro Jahr bei etwa 20 Prozent der Sauen standardmäßig die Klauen zu pflegen. »



# WiMa-Mirakel® Spezialfutter GmbH



## WiMa-Mirakel® Prestart Plasma



**Sehr hoher Plasmaanteil**

Beste Leistung und Darmgesundheit

**Futterverwertung von 1:1**

Dank 100% aufgeschlossenen Komponenten

**Spezielle Kombination aus MCT-Fetten Emulgatoren**

Keine fütterungsbedingten Durchfallerkrankungen und weniger Verluste

**WIR BERATEN SIE GERNE:**

T: +49 (0) 7134 3164

E: [info@wima-mirakel.com](mailto:info@wima-mirakel.com)

W: [www.wima-mirakel.com](http://www.wima-mirakel.com)



- 1** Eine intensive Tierbeobachtung ist wichtig, um Probleme zu erkennen.
- 2** Ein als Notstromaggregat umgerüstetes Flugzeugtriebwerk sorgt für Sicherheit.
- 3** Beim Ferkelfutter kennt der Sauenhalter keine Kompromisse.
- 4** Bei der Kastration unter Injektionsnarkose sind Jana Tennert und Tierarzt Vladislav Zubko ein eingespieltes Team.



Einen für den Betrieb optimalen Weg zur Kastration der Ferkel hat man in Gröden mit der Injektionsnarkose gefunden. „Dieses Verfahren lässt sich bei unserem streng getakteten Produktionsrhythmus am wirtschaftlichsten und auch schonend für die Ferkel durchführen“, sagt Martin Pfützner. So würden wöchentlich 1.200 bis 1.300 männliche Ferkel am fünften oder sechsten Lebenstag nach einem ausgeklügelten Ablaufplan von zwei Leuten, einem Tierarzt und einer Mitarbeiterin, unter Narkose kastriert.

### FÜR DIE FERKEL NUR DAS BESTE

Dass das Verfahren funktioniert, zeigt sich an den nicht erhöhten Saugferkelverlusten, die mittlerweile auf rund 11 Prozent gesenkt werden konnten. Die Absetzgewichte haben sich ebenfalls nicht verschlechtert, wie regelmäßige Wiegungen belegen.

Auch nach dem Absetzen ziehen Martin Pfützner und sein Team alle Register, um so viele Ferkel wie möglich aufzuziehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Fütterung der Tiere. „Unser Credo ist es, den Ferkeln einen perfekten Start zu ermöglichen und sie gesund und bestmöglich mit Nährstoffen zu versorgen“, betont der Sauenhalter.



**Uwe Bräunig**  
 Redakteur Tierhaltung  
[uwe.braeunig@agrarheute.com](mailto:uwe.braeunig@agrarheute.com)

Dies sei zwar auf den ersten Blick nicht gerade billig, zahle sich am Ende aber aus, wie die gute Ferkelqualität beim Verkauf zeige. So kämen nur hochwertige Ferkelfutter, die unter anderem Plasmaprotein enthalten, in den Trog. „Wir haben auch festgestellt, dass sich der Einsatz von Roggen in den Rationen positiv auf die Tiergesundheit auswirkt und außerdem besser für den Geldbeutel ist“, erklärt Martin Pfützner.

Im großen Ganzen sieht der Sauenhalter seinen Betrieb trotz der gegenwärtig sehr angespannten Situation in der Schweinebranche für die Zukunft gewappnet. Die Umbaupläne für das Deckzentrum und die Abferkelställe, um die Ansprüche der neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung zu erfüllen, gewinnen bereits an Gestalt. „Wie schnell wir sie umsetzen, hängt auch davon ab, welchen finanziellen Spielraum uns die Politik für den Umbau der Tierhaltung gibt.“



**IMPFUNG GEGEN EBERGERUCH**  
**VEREINT ALLE VORTEILE**

**„FUTTERKOSTEN SPAREN?“**

**„JETZT AUS DER KASTRATION  
AUSSTEIGEN!“\***



\*Gegen Ebergeruch geimpfte Schweine weisen gegenüber Kastraten eine deutlich verbesserte Futterverwertung auf. Eine Übersichtsstudie<sup>1</sup> (Meta-Analyse) ergab einen Vorteil von 0,234 kg/kg gegenüber Kastraten.

Berechnen Sie jetzt die Wirtschaftlichkeit der Impfung gegen Ebergeruch für Ihren Betrieb unter: [www.kastrationsausstieg.de](http://www.kastrationsausstieg.de)



Quelle: 1. Poulsen Nautrup et. al. (2018): The effect of immunization against gonadotropin-releasing factor on growth performance, carcass characteristics and boar taint relevant to pig producers and the pork packing industry: A meta-analysis. Res Vet Sci. 2018 Jun 15; 119:182-195.

Zoetis Deutschland GmbH | Schellingstrasse 1 | 10785 Berlin

**zoetis**